

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 73.

Freitag, den 13. Mai 1887.

48. Jahrgang.

Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

Waiblingen.

Kremsland-Verkauf.

Am nächsten

Samstag den 14. d. M.

Vorm. 11 Uhr

wird auf dem Rathaus ein Haufen schöner geschossener Kremsland verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 10. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Die beiden

Stadtbacköfen

sind neu herzustellen. Die Kosten berechnen sich:

Safner- und Maurer-Arbeit auf 105 Mk

Schlosser-Arbeit auf 27 Mk

Bedingungen und Kosten-Ueberschlag sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt und sind Offerten spätestens bis 18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr dem Stadtschultheißenamt zu übergeben.

Den 11. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Holz-Verkauf aus dem vorderen Stadtwald.



Aus den Waiblinger vorderen Stadtwaldungen: Holmenklinge, Zipselbach, Biber u. s. w. kommen am nächsten

Dienstag den 17. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

im Lamm in Steinreinach zum

Verkauf:

14 Raumm. meist buchenes Brügel,

52 Haufen meist buchenes Reiffach

geschägt zu 3000 Wellen.

Das Holz ist schön und die Abfuhr günstig.

Forstwärter Enz ist bereit dasselbe vor dem Verkauf vorzuzeigen.

Siefige und auswärtige Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag 15. Mai,

Morgens 6 Uhr



rückt aus:

I. Zug Steiger-Mannschaft

II. " Retter-

III. " Schlauch- und Hydranten-Mannschaft

VI. " Spritzen- " (Obmann Christ. Dubeck)

VII. " " " (" " Wilh. Glocker).

Das Kommando:

A k e r m a n n.

Feuerwehr Waiblingen.

Die Mitglieder der 3 Züge, Steiger-, Retter-, Schlauch- u. Hydranten-Abteilung werden zu einer Besprechung und Mitteilung der neuen Lokal-Feuerlöschordnung auf

Donnerstag, 12. Mai,

Abends 8 Uhr in den „Löwen“

eingeladen. Die Wichtigkeit der Sache verlangt vollzähliges Erscheinen.

Das Kommando:

A k e r m a n n.

Waiblingen.

Grabarbeit.

Bei Vergrößerung der Seidenstoffweberei Waiblingen sind etwa 1200—1500 cbm Erde auszuheben und teilweise abzuführen.

Lüchtige Unternehmer für dieses Geschäft wollen sich in Wälde bei mir melden.

O.-Amtsbaumeister A k e r m a n n.

Flaschner-Arbeit.

Herr Fr. Schnell zur „geheimen Mühle“ beabsichtigt seinen westlichen Giebel mit verzinkten Eisenblechplatten zu verkleiden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit wollen bis zum

15. Mai d. J.

ihr Angebot bei mir abgeben.

D. Amtsbmstr. A k e r m a n n.

Waiblingen.

Bau-Akkord.

Die Maurer- und Zimmer-Arbeiten zum Wiederaufbau einer Scheuer sind im Akkord zu vergeben.

Voranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerte spätestens bis nächsten

Montag den 16. ds. Mts.

Abends 7 Uhr

bei dem Unterzeichneten abzugeben werden.

Stadtbaumeister Herrlinger.

Schwarze Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.65 p. Met. (ca. 150 versch. Qual.) — Atlas, Satin,

Francisc, Moskovic, Moiree, Sicilienne, Ottoman, „Monopol“, Akhadames, Grenadines Sural, Satin mercerissee, Satin Lenzor, Demaske, Ripse, Taffete etc. — versch. roben- und stückweise zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (K.u.K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 S Porto.

Es ist nicht jeder in der Lage, viel Geld auszugeben, sei man daher zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden etc. leiden, sollten nicht veräumen durch eine Reinigungscure, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich á Schachtel M. 1 in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug R. Brandt's.

Mademanns knochenbildendes Kinderzwiebackmehl bildet eine leicht verdauliche haltbare und schmackhafte Nahrung für kleine Kinder. Der Zwieback leistet Alles, was man von einem künstlichen Nahrungsmittel verlangen kann. Das Nährstoffverhältnis desselben ist dem der Frauenmilch nahezu gleich. Keins der bekannten Kindernährmittel hat einen so hohen Gehalt an knochenbildenden Salzen aufzuweisen, daher wird Mademanns knochenbildendes Kinderzwiebackmehl bez. seiner Wirkung auch von keinem anderen Kindermehl erreicht und hat daneben noch den Vorzug billiger als alle andere zu sein.

In Waiblingen zu haben bei Fr. Pfander.

Violin-, Guitarre- & Bithersaiten.

sowie die Bestandteile zu denselben sind fortwährend zu haben bei

Buchdrucker Buch.

Turn-Verein
Waiblingen.
 Samstag, 14. Mai
Gesellschafts-Abend
 bei Pleßing.

Waiblingen.
 Ein größeres
Zimmer
 samt Küche hat sogleich oder bis
 Jacobi zu vermieten.
Gärtner Widmayer.

Waiblingen.
 Ein kräftiger **Bursche** wird als
Knecht
 gesucht.
 Von wem? sagt
 die Red. d. Bl.

Waiblingen.
 Unterzeichneter hat
 schöne gestromte junge
Hazüde
 zu verkaufen
Paul Carle.

Das ächte Schuhfell
Marke Büffelhaut

in Bl. abbüchsen à 40 resp. 20
 Pfg. ist in folgenden Verkaufsstellen zu haben:

Waiblingen: Gust. Beyner, Färber
 Häfner, Fritz Mayer,
 Friedrich Pfander,
 Gottlob Billinger, A.
 Volkmer Ww., Gott-
 lob Weiß.
 Winnenden: Jul. Fink, Rob.
 Hahn, Aug. Eckert.
 Fellbach: Johannes Pfander.
 Döffingen: Jul. Bach.
 Aorb: J. Beyer.
 Beinstein: J. Beblion.
 Endersbach: Fr. Berner.
 Beutelsbach: Rapp.
 Rommelshausen: A. Mähner.
 Großheppach: Fr. Lauer.
 Weitere Verkaufsstellen errichtet:
 G. Häfner, Calwerstr. 13 in
 Stuttgart.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft
 Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
 mit 1er Klasse Postdampfer.
Rotterdam
Amsterdam = Amerika
Abfahrt Billigste
Samstags Preise.
 Raschste Vorzügliche
 Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
 Die **Direktion in Rotterdam.**
 Die General-Agenten:
Carl Anselm, Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn

Lehr-Verträge
Kostgelds-Verträge
Miet-Verträge

sind zu haben bei
C. F. Buch.

Militärverein Waiblingen.
 Nächsten Samstag den 14. Mai
 findet im Lokal von 7^{1/2} Uhr an
Monats-Versammlung
 statt.
 Wegen Besprechung eines Ausluges wird
 zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.



Stuttgart.

Hera b g e s e t z t

habe ich, um damit zu räumen

Herren-Zugstiefel	von	№ 9.50	auf	№ 8.—
" Molière	"	" 9.—	"	" 8.—
Damen-Leder-Stiefel	"	" 7.50	"	" 5.—
" Molière	"	" 7.—	"	" 5.—
Cords-Hauschuhe	"	" 2.20	"	" 1.50.

H. Oppenheimer, Münzstraße.

Esslingen a. N.

Teile Anwesen.

Rundmühle, mechanische Werkstätten, größere und
 kleinere Wirtschaften mit Garten- und Regalbahn, Metz-
 gereien, Bädereien mit und ohne Wirtschaft, Villen,
 Privathäuser, sowie sonstige Geschäfts- u. Privathäuser aller
 Art hier und in der Umgegend. Näheres durch das Kommissions-Bureau
J. Rauschnabel, Kronenstraße 25.



Preis 1 M.
 Reich illustr. Zeitung für die Jugend.

Vierteljährl. 6 Nrn. nebst zahlreichen Musikstücken, Gesellschaftsspielen
 u. andere Gratisbeilagen.

Ausf. 3 900. Verlag von **P. J. Longor, Köln.** Ausf. 3 900.
 Stete

Anregung, Belehrung und Unter-
 haltung gewährt die „Musikal.
 Jugendpost“ durch fesselnd ge-
 schriebene, dem Verständnis und
 der Geschmacksrichtung der
 Jugend angepasste Aufsätze, ernste
 und heitere Erzählungen, Gesell-
 schaftsspiele,
 Musikstücke, musikalisches Fremd-
 wörterbuch etc.

Preis (nebst allen Gratisbeilagen)
 nur 1 Mark vierteljährlich.

Bestellungen
 nehmen alle Buch-, Musikalien-
 Handlungen und Postanstalten
 jederzeit entgegen.

= Probenummern gratis. =
 Die soeben erschienene Nro. 7,
 welche gratis und franco ver-
 schickt wird, enthält ein
 — Preis-Bilder-Rätsel. —

Stuttgart.
Joppen-Anzüge,
Rock-Anzüge,
Hochzeits-Anzüge
Ueberzieher,
Jünglings-
Anzüge
 2c. 2c.

findet man in reicher Auswahl
 und in nur solcher selbstver-
 fertiger Waare, zu billigen
 aber festen Preisen bei

Carl Robert,
Herrenkleiderfabrik,
Stuttgart,
 —Segr. 1839—Marktstr. 11,
 Ecke der Carlstraße.

Stuttgart.
 Unterzeichneter empfiehlt sich im
Einsetzen

Künstlicher Zähne

unter Garantie für vorzügliche Aus-
 führung, Plombiren etc. unter
 billigster Berechnung.

D. Wagner, Schmalestr. 9 part.
 Ecke der Neuen Brücke,
 gew. langjähriger Gehilfe (14 Jahre)
 des Hrn. Hofzahnarzt Dr. Klein hier

Kasten-Gesimse

prima Erle, Buche, Nuss prima
 №1.80 №1.80 №2.70
 in Partien noch billiger
Stuttgarter Fournirlager
 13 Uhlandsstr. 13.

Das größte
Bettfedern-Lager

von **C. F. Rehnroth, Hamburg**
 versendet kostenfrei gegen Nach-
 nahme (nicht unter 10 Pfund)
 neue Bettfedern für 60 Pfg. das
 Pfund sehr gute Sorte 1.25.
 Prima Halbdaunen 1.60
 und 2. prima Ganzdaunen
 pro Pfund 2.50.

Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% **Rabatt**
 Jede nicht convenirende Waare
 wird umgetauscht.

Trunksucht.

Zeugnis.
 Drn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!
 Schweiz.

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten
 Erfolg! Der Patient ist vollständig
 von dem Laster geheilt! Die frühere
 Neigung zum Trinken ist gänzlich be-
 seitigt und bleibt er jetzt immer zu
 Hause.
 Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886.
 Behandlung brieflich! Die Mittel
 sind unschädlich und mit und ohne
 Wissen leicht anzuwenden! Garantie!
 Hälfte der Kosten nach Heilung!
 Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen
 gratis.

Waiblingen.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten teilen
 wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber treubeforgter
 Vater und Bruder

Gottlob Wäfler, Rohmüller
 heute früh 8^{1/2} Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag Nachmittags 3 Uhr.

Württemberg.

Waiblingen, 10. Mai. Am verflossenen Sonntag versammelte sich hier im Postsaale eine Anzahl national gesinnter Männer von Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen, um eine festere Verbindung der reichsfreundlich gesinnten Männer im 2. Wahlkreis zu Stande zu bringen. Durch Bestimmung eines Ausschusses, in welchen aus jedem Oberamt 3 Mitglieder erwählt wurden, ist der Hauptzweck der Versammlung auch vollständig erreicht worden. (Schw. M.)

Stuttgart, 11. Mai. Die Kammer der Abgeordneten nahm gestern mittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ihre Sitzungen wieder auf. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Mittnacht: Meine Herrn! Ich habe die Ehre, behufs Erteilung Ihrer verfassungsmäßigen Zustimmung vorzulegen: Zwei Abkommen, unterzeichnet am 11. März d. J. in Berlin, betreffend Eisenbahnbauten im Interesse der Landesverteidigung. Die erste Verabredung zwischen dem Reiche und Württemberg bezweckt die Erstellung eines zweiten Geleises auf der württembergischen Bahn von der bayrischen Grenze bei Crailsheim über Hefenthal-Hall-Weinsberg-Heilbronn bis Eppingen. Die zweite Uebereinkunft zwischen dem Reich, Preußen, Württemberg und Baden betrifft die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Tuttlingen und Inzigkofen-Sigmaringen. Der Bauaufwand für das zweite Geleise ist auf 6 969 200 M. berechnet. Hieran hat Württemberg 20 %, d. h. 1 393 840 M. zu tragen; 80 % mit 5 575 360 M. übernimmt das Reich. Der Voranschlag für die Bahntuttlingen-Sigmaringen ist auf 12 631 900 M. berechnet. Hieran tragen Württemberg 4 625 000 M., Preußen 500 000 M., das Reich 7 506 900 M. Der Gesamtaufwand für strategische Bahnbauten in Württemberg beträgt 19 601 100 M. Daran tragen Württemberg 6 018 840 M., das Reich 13 082 260 M., Preußen 500 000 M. Württemberg übernimmt Betrieb und Unterhaltung und Erneuerung; ihm steht das anschließliche Eigentum an Grund und Boden, den Bauanlagen und den sonstigen Einrichtungen zu. Nachdem der Reichstag seine Zustimmung in zweiter Lesung bereits ausgesprochen hat, wird auch an Ihrer Zustimmung kaum zu zweifeln sein. Ich lege deshalb weiter den Entwurf eines Gesetzes vor, welches die Herstellung der erwähnten strategischen Bahnbauten verfügt und für die Finanzperiode 1887/89 die Aufnahme von Staatsanlehen bis zum Betrage von 4 500 000 M. vorsieht. Die 3 Baugesekentwürfe, welche Ihnen jetzt vorliegen, sehen Anlehen vor:

der erste von	2 760 000 M.
der zweite von	5 000 000 M.
der dritte von	4 500 000 M.

zusammen 12 260 000 M.

Die Kammer beriet sodann die beiden Entwürfe: 1) betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahn-Verwaltung in der Finanzperiode 1887/89 (Hefenthal-Hefenthal, Heilbronn-Eppingen, Freudenstadt-Schiltach, Schramberg-Schiltach), 2) betr. die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen und Beschaffung von Geldmitteln hiefür in der Finanzperiode 1887/89 (Leutkirch-Urlach, Wangen-Hergatz). Beide Entwürfe wurden unverändert angenommen.

Stuttgart, 10. Mai. Ueber die Resultate des Ersatzgeschäftes im Bezirk des 13. (K. Württ.) Armeekorps pro 1886 werden dem „St. A.“ folgende Notizen mitgeteilt: Die Zahl der Militärpflichtigen betrug — abzüglich von auswärts gestellungspflichtig gewordenen 20026 Mann — 30 093 Mann. Davon wurden ausgehoben 7 052; freiwillig eingetreten sind 551; der Ersatzreserve erster Klasse wurden überwiesen 2387, worunter 1632 als übungspflichtig; der Ersatzreserve zweiter Klasse 2986; zurückgestellt sind worden 12 927; wegen moralischer Unbrauchbarkeit vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen 39; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffen wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 3376; überzählig geblieben sind 775 Mann. Von den 7 052 Ausgehobenen wurden 6866 zum Dienst mit der Waffe, 185 zum Dienst ohne Waffe und 1 Mann für die Flotte bestimmt; davon gehören 4870 bezw. 66 zu den 20jährigen, 1188 bezw. 33 zu den 21jährigen, 789 bezw. 85 und der für die Flotte bestimmte Mann zu den 22jährigen, 19 bezw. 1 zu den älteren Militärpflichtigen.

Stuttgart, 11. Mai. Morgen beginnen die Tage der sog. drei Wetterheiligen: 12., 13., und 14. Mai, Pantraz, Servaz und Bonifaz. Man erwartet von ihnen den Beginn frühjährlicher, oder eigentlich vor-sommerlicher Witterung. Es handelt sich da um eine jener alten Bauern- und Wetterregeln, die auf Erfahrung beruhen, selbstverständlich aber nur für ein bestimmtes Klima Geltung haben. Thatsache ist, daß sich die Gärtner in Stuttgart und in den milderen Gegenden des Landes nach jenen 3 Loostagen zu richten pflegen; für Schwarzwald, Alb, Allgäu sind, wie bekannt, schon andere Regeln gültig. Wenn die Wetterheiligen nicht schlimmer ins Land kommen, als mit der heutigen kühlen Witterung, so mögen sie willkommen sein; sie sind dann nur förderlich für den Stand von Obst und Wein, Feld und Garten, der von allen Seiten als ein befruchtigender geschilbert wird.

Schlillingen, 10. Mai. Sonntag Abend gegen 9 Uhr wurde in einem Kleiderladen in der Pliensau ein frecher Diebstahl versucht. Der Dieb war gerade am Einpacken, als er von dem Lehrling entdeckt wurde, der, da Polizei nicht zur Hand war, mit Hilfe einiger Metzgerbursche den Dieb, der sich lebhaft widersetzte, dingfest machte und auf die Polizei bringen ließ.

Schorndorf, 10. Mai. Der 51 Jahre alte Pächter der hiesigen Köpfelezwirtschaft, Louis Wader, welcher seit Sonntag abend von Hause abwesend war, wurde heute tot in der Remis aufgefunden. Ob ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, läßt sich mit Sicherheit nicht bestimmen.

— In Alst adt-Rottweil hat sich, wie die „Schw. Bürg.-Ztg.“ berichtet, ein Storchenpaar auf dem Turme niedergelassen und bemüht sich, ein Nest herzustellen, allein die zahlreichen Dohlen fallen, sobald sich die Störche vom Turme entfernen, über das Nest her und werfen alles herab, was das Storchenpaar zur Anlegung desselben herbeigetragen hat. Doch die Störche ermüden nicht, stets neues Material beizuschaffen, und haben die Dohlen zuweilen gehörig zerzaust. Nachdem der Streit acht Tage lang gedauert, ist ein Teil der Einwohnerschaft zu Gunsten der Störche eingeschritten, indem ein fertiges Nest auf dem Turme angebracht und sämtliche Dohlen aus dem Turme verjagt wurden.

Balingen, 10. Mai. Heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr entlud sich über die hiesige Gegend ein ziemlich heftiges Gewitter, wobei der Blitz in dem $\frac{1}{4}$ Stunden von hier entfernten Geislingen in die Kirche einschlug, ohne jedoch zu zünden oder wesentlichen Schaden anzurichten.

Egingen, 10. Mai. Durch den Umstand, daß die Osterferien am hiesigen Gymnasium bis gegen das Ende des vorigen Monats sich ausdehnten, kam es, daß die Feier des Uhländfestes an dieser Anstalt hinausgeschoben werden mußte. Um so gelungener ist nun dasselbe gestern verlaufen, wie bei der allseitigen Umsicht und dem Geschmac, mit welchem Rektor Dr. Fehle die vorbereitenden Handlungen teils überwachte, teils selbst leitete, nicht anders zu erwarten war. Laut Beschluß des Lehrerkonvents wurde für den ganzen Tag freigegeben, was nicht wenig dazu beitrug, Lehrer und Schüler ebenso wie die Festgäste in die richtige Feststimmung zu versetzen. Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr begann die Feierlichkeit in dem mit dem Bildnis unseres schwäbischen Sängers geschmückten Festsale damit, daß Gymnasialisten das Lied sangen: „Stumm schläft der Sänger.“ Dann sprach der Rektor in kurzer Einleitung über die Bedeutung des Festtags, worauf die Deklamation Uhländischer Lieder und Balladen durch Schüler der einzelnen Klassen folgte. Dabei war es höchst ansprechend und machte es namentlich auch auf die zahlreich anwesenden Damen sichtlich einen äußerst günstigen Eindruck, wie die Schüler von der untersten Klasse bis zu den höheren hinauf je zu ihrem Teil die ihnen gestellten Aufgaben lösten. Darauf hielt Prof. Dr. von Bagnato die Festrede, in welcher er ein lebensgetreues Bild von dem Leben und Wirken Ludwig Uhlands entfaltete, wobei er namentlich auch betonte, inwiefern der Dichter ein Muster und Beispiel für die studierende Jugend ist. Den Schluß der Vorträge bildete eine dramatische Auf-führung, in welcher 6 Schüler der obersten Klassen einen Akt aus dem Bruchstück „Konradin“ vortrugen. Einen würdigen Schluß bildete das von den Gymnasialisten gesungene Lied Uhlands: „Singe, wenn Gesang gegeben.“ Nachm. dursteten die Konviktoressen mit ihren Repetenten einen Ausflug machen, die Oppidani (in der Stadt Wohnenden) erhielten Abends einen Kneiptag, der sich zu einer heiteren Unterhaltung mit Musik und Gesang gestaltete und an welchem auch der Rektor mit mehreren Lehrern sich beteiligte. So wird jedenfalls dieser Tag für alle, die sich am Feste beteiligten, eine angenehme Erinnerung bleiben.

Heidenheim, 9. Mai. Der hies. Veteranenverein beging gestern sein 16. Stiftungsfest und verband damit, wie jedes Jahr, die Feier des Friedensschlusses 1871. Morgens donnerten Böllerschüsse vom Schloßberg und die Alener Stadtkapelle ließ von da mehrere Stücke ertönen. Um 9 Uhr war festlicher Zug zur Kirche, wo der Geistliche die Bedeutung dieser Feier in der Predigt erwähnte. Abends war Festessen im Gasthof zum Felsen, wo der Vorstand des Vereins eine Festrede hielt und den Freunden und Wohlthätern des Vereins ein Hoch ausbrachte. Weitere Reden folgten; die von Helfer Fischer erwähnte die große Einwirkung der mütterlichen Erziehung auf das bürgerliche und Staatsleben, das ausgebrachte Hoch galt den Frauen. Dr. Frey brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

Heidenheim, 10. Mai. In Fleinheim, hiesigen Oberamts, wurde heute ein braver, verheirateter Mann im Wirtshaus von einem andern rückwärts vom Stuhl gestoßen und erlitt hierbei einen Bruch des Rückgrats, so daß er aller Wahrscheinlichkeit nach sterben wird. Das Gericht samt dem Herrn Oberamtsarzt begab sich alsbald auf hieher gelangte Nachricht an den Ort der That zur gerichtlichen Untersuchung des Falles.

Ulm, 10. Mai. Behufs Inspizierung der Reichsfestung Ulm ist gestern abend der Inspekteur der 5. Festungsinspektion, Herr Oberst von Eckert aus Mainz, hier eingetroffen und im Gasthof zum Kronprinzen abgestiegen. — Heute nachmittag 5 Uhr 52 Min. traf, von Weingarten kommend, der kommandierende Herr General von Moensleben in Begleitung seines Adjutanten Hauptmann von Marchthaler hier ein, um den Bataillonsbesichtigungen der hiesigen Infanterieregimenter Nr. 123 und 124 anzuwohnen. Der General wird auch der Besichtigung der Bataillone des 12. bayerischen Infanterieregiments „Prinz Arnulf“ in Neu-Ulm, welche am Freitag den 13. ds. durch den kommandierenden General des 1. bayer. Armeekorps, Prinzen Leopold von Bayern, abgehalten werden wird, beiwohnen. — Bei dem württ. Pionierbataillon Nr. 13 fand in den letzten Tagen die ökonomische Musterung statt, welche von dem Generalmajor v. Grävenitz, Kommandeur der 53. Infanteriebrigade (3. R. württ.), vorgenommen und heute beendet wurde.

Deutsches Reich.

Kiel, 8. Mai. Am 6. Juni wird die Eröffnungsfeier der Arbeiten am Nordseekanal stattfinden, und zwar durch die Grundsteinlegung der großen östlichen Mündungsschleuse bei Holtenau an der Kieler Bucht. Dieselbe wird vom Kaiser selbst vorgenommen werden, welcher am Samstag den 5. Juni hier eintreffen wird. Ferner erwartet man zur Feier den Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen sowie zahlreiche deutsche Fürsten, auch den Reichskanzler, der, soweit bekannt ist, bei diesem Anlaß zum ersten Male die Kieler Fährde, welche er dem Reiche gewonnen hat, in amtlicher Weise besuchen wird. Die Feier der Grundsteinlegung veranstaltet das Reich; dieselbe soll in die Grundsteinlegung selbst, in eine Fahrt in See und in ein Frühstück zerfallen. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein Steinmann wird, wie man hört, die Einladungen erlassen, die sich auch auf Abgeordnete des Bundesrats, des Reichstags und Landtags erstrecken sollen. In Kiel ist aus Mitgliedern der Stadtkollegien ein Komitee gebildet, das die Stadt bei den Feierlichkeiten in würdiger Weise vertreten soll und umfassende Vorbereitungen für den Empfang der hohen Gäste, für die Ausschmückung der Stadt u. s. f. treffen wird.

Aus Oberfranken wird eine schauerhafte That religiösen Wahnsinns gemeldet, welche ein Bewohner des Dorfes Prebitz bei Greussen, ein schon älterer wohlhabender Dekonom, an sich selbst verübt hat. Derselbe hat sich nämlich buchstäblich selbst gekreuzigt. Auf festgezimmertem Kreuze nagelte er sich zunächst beide Füße übereinander mit einem langen verrosteten Nagel fest an, dann noch mit einer besonders dazu hergerichteten Klammer die linke Hand. So fanden ihn die Seinen. Religiöser Wahn war es, der den schon früher einmal im Irrenhause Gewesenen zu seinem Entschlusse gebracht hat. Die fast unausbleibliche Blutvergiftung trat ein und endete am 5. Mai das Leben des Unglücklichen.

Amerika.

New York, 8. Mai. In Benson, im südlichen Arizona, werden andauernd schwache Erdstöße verspürt. Eine neue, heftige erdbebenartige Erschütterung ereignete sich im San Joségebirge, 40 Meilen südlich von Fort Guachua in der Provinz Sonora, Mexiko. Eine von dem Santa Catalinagebirge kommende Reisegesellschaft berichtet, daß als Folge der jüngsten Erdbeben die Schluchten mit Wasser gefüllt sind. Die Erdbeben in der Gegend von Guaymas, am kalifornischen Meerbusen, begannen mit einem vulkanischen Ausbruch in Bashipe, welcher die Stadt Montezuma zerstörte. Es kamen dort 150 Einwohner ums Leben und in Oputa wurden 20 Personen durch einstürzende Gebäude getötet. In Grenadas und Guayabor, welche beide Orte fast gänzlich zerstört wurden, trugen viele Personen Verletzungen davon. — Eine Depesche aus Victoria (Britisch-Kolumbien) besagt, daß durch die Explosion schlagender Wetter in der Kohlenzeche Nanaimo 101 Weiße und 75 Chinesen umgekommen sind. Die Zechen brennen noch, allein man bewältigt allmählig das Feuer. Die meisten der verschütteten Weißen waren englische Ansiedler.

New Orleans, 8. Mai. Während eine Anzahl Negerkinder heute nach baptistischer Weise im Flusse getauft wurden, stürzte ein Geländer an der Werfte, wo die Feier stattfand, ein und mehrere 100 Personen fielen ins Wasser. 10 Personen, meistens Kinder, ertranken.

Handel und Verkehr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 9. Mai 1887. Die Weizenpreise sind in der letzten Woche auf allen tonangebenden Plätzen erheblich in die Höhe gegangen, und wenn man nach dem Grunde fragt, woher dieser Aufschlag kommen könnte, so ist er in der Hauptsache in dem Umstand zu suchen, daß die Ueberzeugung von der Knappheit unserer Vorräte immer mehr Raum gewinnt und die Preise des ganzen Jahres nicht im richtigen Verhältnis zu dem Ergebnis der 86er Ernte standen. In einer schlechten Aussicht für die neue Ernte kann der Grund nicht liegen, denn wir vernehmen von nirgends her Klagen über mangelhaften Stand der Saaten, nur der Stand des Roggens scheint nicht allermählig zu befriedigen. Uebrigens ist am Schlusse der Woche ein Stillstand in der Preissteigerung eingetreten. Auf der heutigen Börse war wieder kein rechter Zug im Geschäft, die Käufer glauben nicht an den Bestand der heutigen Kurse und die Verkäufer haben keine billige Ware.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, norddeutscher 20 M., 25 Pf., do. russ. 21 M., do. Wetterauer 19 M., 65 Pf., do. fränk. 21 M., Kernen, Oberländer 21 M., do. fränkischer 21 M., Dinkel 14 M.

Burkin und Nouveautés für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à M. 2,35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

„Meine Schusterrechnung“ (schreibt ein Familienvater) „ist ganz bedeutend kleiner geworden, seit ich Ihr „Schuhfett Marke Büffel-haut“ regelmäßig anwenden lasse, so daß ich nicht verfehle, dieses wirklich gute Lederconservierungsmittel warm zu empfehlen, so oft sich Gelegenheit dazu bietet.“ (Echt ist dieses Schuhfett nur in Blechbüchsen mit der gesetzlich geschützten Marke „Büffel-haut“; ein Inserat der heutigen Nummer nennt die Verkaufsstellen in und um Waiblingen.)

Das Geheimniß des Schlosses.

Erzählung von V. Dubois.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Henry führte mich durch mehrere Stuben und zeigte tiefe, mit Hilfe eines feinen Bohrers gemachte Löcher, deren augenscheinlicher Zweck war, die Wände und das Tafelwerk zu untersuchen. In dem Alkoven, wo die jungen Mädchen geschlafen hatten, zählten wir mehr als hundert derselben.

„Diese Spuren einer beharrlichen Arbeit waren eine wahre Offenbarung für mich“, fuhr Henry fort. „Ich schloß daraus, daß der Indier seine guten Gründe zu der Annahme hatte, einer Entdeckung nahe zu sein. Nunmehr begann ich auch zu suchen, namentlich die Mauern und den Fußboden genau zu prüfen. Hier, auf der Stelle, wo Du stehst, und wo sich früher das Bett befand, bemerkte ich ein Fach, das mit besonderer Sorgfalt eingesugt war. Nicht die leiseste Spalte ließ sich entdecken, aber das Holz war alt. Da ich selbst von der Tischlerei etwas verstehe und Niemand in mein Vertrauen ziehen mochte, so nahm ich die Zeit und schritt langsam vorwärts. Jenes Fach ließ ich natürlich unberührt, legte aber von der Seite eine Mine an, die mich bald davon überzeugte, daß unter demselben eine Kiste von indischem Holze stand, welche wahrscheinlich die Schätze enthielt, nach denen der Indier suchte, und die er in Begleitung seiner Person nach der teureren Heimat zurückbringen wollte, aus der sie mutmaßlich gekommen waren; weiter gieng natürlich meine Neugierde nicht. Jetzt bitte ich Dich, augenblicklich an Sir Eglinton zu schreiben. Erzähle ihm Alles, um wo möglich die dunklen Nebel, von denen die Gemüter seiner Töchter umhüllt sind, zu zerstreuen.“

Wir berechneten, daß Sir Eglinton in acht Tagen eintreffen könne. Diese Zwischenzeit benützte ich, die ganze Besingung zu durchstreifen und alle bereits gemachten Verbesserungen in Augenschein zu nehmen. Alles war verändert und aus einem ungesunden Aufenthalt ein neues Paradies gemacht.

Am neunten Tage traf Sir Eglinton ein. Er dankte Henry mit großer Wärme für den außerordentlichen Dienst, den Letzterer ihm durch das Ausspüren der schändlichen Schliche des verworfenen Indiers geleistet hatte. Seine Töchter waren bereits viel ruhiger geworden, und er erwartete alles von der Zukunft. Henry zeigte ihm die Gerätschaften, deren sich der Glenbe bedient hatte: die Schlinge, die in die Wände gebohrten Löcher und die Fallthüre in der Decke, mittelst deren er in das Zimmer gelangt war, wo der vermutete Schatz verborgen lag. Wir verschlossen uns alle Drei darin. Henry hob vor unseren Augen das Fach des Fußbodens auf, und es zeigte sich uns eine kleine aber sehr schwere Kiste. Der festgeschlossene Deckel mußte gewaltsam erbrochen werden und enthüllte beim Aufspringen eine Menge kostbarer Edelsteine, die uns im eigentlichen Sinne des Wortes blendeten. Auf demselben lag ein zusammengefaltetes Papier, welches einige Zeilen enthielt: Sir Eglinton öffnete es und las die Schrift, welche folgendermaßen lautete:

„Ich verberge diese Kiste an einem nur mir bekannten geheimen Ort, um dadurch der mir fortwährend drohenden Gefahr zu entgehen, von meinem treuen Diener Toblak erdroffelt zu werden, welcher der Sekte der Tugs anzugehören verdient, wenn er ihr nicht wirklich angehört. Ich könnte mich von ihm befreien und ihn in seine Heimat zurückschicken, allein er ist in der Vereitung und Servirung des Opiums unübertrefflich. Schlaf und Vergessenheit sind die einzigen Genüsse, welche mir mein älterer Bruder gelassen hat. Sein Sohn schrieb vor längerer Zeit an mich, um meine Verzeihung und eine Zusammenkunft zu erlangen. Ich verweigerte jedoch beides, denn — er konnte seiner Mutter ähnlich sehen! Allein ich will meinen Haß nicht mit in das Grab nehmen und widerrufe deshalb den in einer unglücklichen Stunde über meinen Bruder und seine Nachkommenschaft ausgesprochenen Fluch. Möge mein Nefse in dem Schlosse Malemort auch diese Reichthümer erben, und in einer weisen Benützung derselben das Glück finden, das mir versagt war.“

James Eglinton.“

Nachschrift. „Eine geometrische Zeichnung, welche ich fortwährend bei mir trage, wird den Ort des Versteckes angeben.“

Keine solche Zeichnung war jedoch auf seinem Körper gefunden worden. Wahrscheinlich hatte sie der Indier entwendet, der ihre Bedeutung nicht zu enträtseln vermochte. Sir Eglinton verlangte, daß der neue Besitzer des Schlosses einen Teil an dem auf so sinnreiche Weise entdeckten Schätze vorweg nehme; allein Henry weigerte sich und nahm nach langen Bitten nur einen großen Diamant an. Den Armen der Gemeinde machte der Baronet eine bedeutende Schenkung und überreichte auch mir einen Edelstein als Andenken.

So ist es gekommen, daß mein Freund Henry, der von allen Menschen am wenigsten Wert auf Juwelen legt, am Borderteil seines Hemdes von grober holländischer Leinwand eine kostbare Nussnadel mit einem großen Diamant trägt, den er vielleicht eines Tages aus reiner Liebe zur Wissenschaft in Luft auflösen wird; und daß ich am Finger einen Saphir vom reinsten Wasser trage, der vor Kurzem die Neugier einer Person in solchem Grade erregt hat, daß ihre Fragen mich veranlaßt haben, diese Erzählung zu schreiben. J. W.